Frankfurt22

Presseerklärung vom 22.11.2023

Monolog statt Dialog – Das Dialogforum der Bahn zum Frankfurter Fernbahntunnel ist eine Faschingsveranstaltung mit bösen Clowns

Er habe noch 50 Folien, die er aber gar nicht zeigen wolle, erklärte Herr Bolte von der DB-Netz. Die braucht auch niemand sehen, denn die Bahn macht sowieso was sie will. Und die ganzen dialogbereiten Verkehrs- und Umweltverbände staunten nicht schlecht was der Herr des Tunnels hier noch alles verkündete. Der Südflügel des Hauptbahnhofs wird (wie bei Stuttgart 21) vermutlich abgerissen, statt zwei will er jetzt vermutlich vier Tunnelröhren vergraben, was den CO2-Ausstoss für die Tunnel verdoppeln wird auf ca. 1,6 Millionen Tonnen.

„Die Gleise 1- 4 ,vermutlich noch mehr, sowie die Mannheimer Straße und das Straßenbahndepot werden unbrauchbar, da komplett aufgerissen. Das Verzweigungsbauwerk im Osten, eine klaffende Wunde, weil oberirdisch zu bauen, wird den ganzen Frankfurter Osten ins Chaos stürzen“ konstatiert Hans-Jürgen Hammelmann von F22.

„Und wie Herr Bolte die 1800 Züge, die für 2030 prognostiziert sind, während diese Superbaustelle den Bahnverkehr schwer behindert, bewältigen will, weiß er selbst nicht. Dass das nicht 3,5 Milliarden sondern 10 Milliarden kosten wird weiß er auch, deswegen sagt er nichts dazu. Und die Verkehrs- und Umweltvereine schlucken schwer, aber einige heben immer noch die Hand zu Pro für den Fernbahntunnel. Doch die werden weniger. Denn die Bahn hat die Hand längst zum Offenbarungseid gehoben“, stellt Klaus Gietinger fest.

Der Tunnel muss begraben werden. Einzig oberirdische Lösungen sind hier zielführend. Das weiß Bolte auch, darf es gleichwohl nicht sagen.

Der Fasching ist ja längst angelaufen, der verträgt auch böse Clowns. Wir nicht.

Hans-Jürgen Hammelmann, Klaus Gietinger, Sprecher Frankfurt22

+49/179/2916790 h.-j.hammelmann@web.de